

lassen werden kann, ihre im sozialistischen Wettbewerb übernommene Verpflichtung, ein Werk Lenins zu studieren, zu erfüllen. Davon ausgehend arbeiteten sie eine Reihe methodischer Hinweise aus, wie die Leitungen der Grundorganisationen ihrer Verantwortung für die marxistisch-leninistische Studienarbeit in den Brigaden am zweckmäßigsten gerecht werden können. Dazu gehörte der Vorschlag, erfahrene Propagandisten mit der Leitung des Studiums in den Brigaden zu beauftragen und sie für diese Aufgabe besonders vorzubereiten.

Ebenso einhellig wurde festgestellt, daß sowohl das Selbststudium als auch die kollektiven Aussprachen die Brigademitglieder anregen sollen, Schlußfolgerungen für die tägliche Arbeit zu ziehen. Die Mitarbeiter der Bildungsstätte der Stadtleitung faßten die Ergebnisse dieser Beratung in einem schriftlichen Material zusammen und übermittelten es allen Grundorganisationen.

Als weitere Maßnahme zur Unterstützung des Lenin-Studiums empfahl das Sekretariat der Stadtleitung den Kreisvorständen des FDGB, der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der URANIA, gemeinsam eine propagandistische Großveranstaltung zu Lenins Werk „Die große Initiative“ einzuberufen. Die Teilnehmer — vorwiegend Mitglieder aus den Brigaden, die sich zum Studium dieses Werkes verpflichtet hatten — erhielten im Einführungsvortrag und in den sich anschließenden Seminaren wertvolle Hinweise zu Problemen des Werkes und für die Organisation des Studiums.

Regelmäßig schätzte das Sekretariat der Stadtleitung Verlauf und Ergebnisse des Lenin-Studiums ein, legte notwendige Maßnahmen fest und sicherte deren Kontrolle. Ausgehend von

In unserer Partei und in großen Teilen der Bevölkerung ist das verstärkte Bemühen, sich die Werke und grundlegenden Hinweise Lenins anzueignen, bereits zu einer breiten Bewegung geworden. Unter Leitung der Parteiorganisationen sind es vor allem die Arbeiterinnen und Arbeiter in den sozialistischen Brigaden, viele Genossenschaftsbauerinnen und -bauern, Angehörige der Intelligenz sowie die Jugend im Lenin-Aufgebot der FDJ, die ein systematisches Studium der Schriften Wladimir Iljitschs begonnen haben . . .

Wichtig ist, bei richtigen Erkenntnissen nicht stehen zu bleiben, sondern überall Schlußfolgerungen für die praktische Arbeit daraus zu ziehen.

(Walter Ulbricht: ND-Interview zum Umtausch der Parteidokumente)

Erfolge das Ergebnis einer zielgerichteten Arbeit unserer APO. Nicht alles vollzog sich konfliktlos. So wollten vor nicht allzu langer Zeit zwei Genossen aufgrund zeitweiliger Mißerfolge beim Studium den Lehrgang verlassen. Durch kameradschaftliche Hilfe, kritische Auseinandersetzungen, helfend Hinweise des Kollektivs und nicht zuletzt durch eigene erworbene theoretische

Kenntnisse trafen beide Genossen die richtige Entscheidung: Sie setzten ihr Studium fort. Dieser Erziehungsprozeß zeigte sich auch bei Arbeitseinsätzen, bei falschem Verhalten und besonders in der Studiendisziplin.

Die Leitung unserer APO ist ständig bemüht, den Prozeß des Kampfes für die Erfüllung unserer Aufgaben zu leiten. Gleich zu Beginn des Lehrganges wurden alle Teilnehmer in die Lösung der Aufgaben durch konkrete Parteaufträge einbezogen. Gemeinsam mit dem Studiengrup-

penorganisator erarbeitet die APO-Leitung stets langfristige Pläne, die gewährleisten, daß wir alle in die Lehrveranstaltungen einbezogen werden. In Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen berichtet die Parteilitung ständig über ihre Tätigkeit sowie über die Erfüllung des Kampfprogramms und zieht entsprechende Schlußfolgerungen. Die Genossen berichten regelmäßig über die Erfüllung ihrer Parteaufträge.

Horst Schreiter
APO 4 an der Bezirksparteischule „Ernst Schneller“, Mittweida

MifMABWM